



Schulhündin Pippa

Ein Konzept für unseren **Schulhund** an der
Hans-Thoma-Schule Oberursel

einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten
Lernen und körperliche und motorische Entwicklung



Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund!
(Hildegard von Bingen)

Inhaltsverzeichnis

<u>1</u>	<u>Einleitung</u>	2
<u>2</u>	<u>Tiergestützte Interventionen - Ursprung und Begriffsklärung</u>	3
<u>2.1</u>	<u>Tiergestützte Therapie</u>	3
<u>2.2</u>	<u>Tiergestützte Pädagogik</u>	4
<u>3</u>	<u>Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulhundes</u>	5
<u>3.1</u>	<u>Sammeln von praktischen Erfahrungen</u>	6
<u>4</u>	<u>Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz eines Schulhundes</u>	7
<u>4.1</u>	<u>Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund</u>	7
<u>4.2</u>	<u>Das Wesen der Hündin Pippa</u>	8
<u>4.3</u>	<u>Hygienische und gesundheitliche Vorsorge</u>	8
<u>4.4</u>	<u>Regeln für den Umgang mit dem Schulhund</u>	9
<u>5</u>	<u>Der Einsatz der Schulhündin Pippa in der Hans-Thoma-Schule</u>	9
<u>6</u>	<u>Hygieneplan für die Schulhündin Pippa</u>	12
<u>7</u>	<u>Pippas Steckbrief</u>	14
<u>8</u>	<u>Pippas Regeln</u>	15
<u>9</u>	<u>Fotos</u>	17
<u>10</u>	<u>Literaturverzeichnis</u>	19

1. Einleitung

Schule ist aufgrund der enormen gesellschaftlichen Veränderungen neben der Familie zu einem äußerst wichtigen Sozialisationsort für Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) geworden. Sie muss zunehmend mehr leisten als die Vermittlung von Wissen, weshalb die Schule neue Wege beschreiten muss.

Der Einsatz von Tieren in der pädagogischen Arbeit wird als ein solcher neuer Weg gesehen. Zahlreiche empirische Studien belegen, dass gerade der Einsatz von Hunden im Rahmen der tiergestützten Pädagogik äußerst effektiv ist und eine ernstzunehmende und wirkungsvolle Ergänzung zum konventionellen Unterricht darstellt. Hunde besitzen eine starke Anziehungskraft auf Kinder. Sie wirken positiv auf physischer und psychischer Ebene. Die soziale Kompetenz der SuS lässt sich mit dem Einsatz eines Hundes direkt fördern und das Selbstwertgefühl steigt im Umgang mit einem Hund signifikant an.

Die „hundegestützte Pädagogik“ meint den systematischen Einsatz von entsprechend ausgebildeten Hunden in der Schule. Der Hund unterstützt hier als Co-Pädagoge den Lehrer bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag und sorgt für eine Verbesserung der individuellen Leistungsfähigkeit und des Sozialverhaltens der SuS sowie der gesamten Lernatmosphäre. Die SuS erfahren somit im Rahmen tiergestützter Pädagogik eine ganzheitliche Entwicklungsförderung. Der Umfang und die inhaltliche Gestaltung des hundegestützten Unterrichts variieren von der reinen Anwesenheit des Hundes bis hin zu dessen aktiver Einbindung in den Unterricht.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 bereichert *Pippa* als unsere Schulhündin das Angebot der Hans-Thoma-Schule um einen weiteren programmatischen Punkt der Bildung und Erziehung.

2. Tiergestützte Interventionen – Ursprung und Begriffsklärung

2.1 Tiergestützte Therapie

Bereits vor einem halben Jahrhundert erkannte der Kinderpsychotherapeut Boris Levinson das Potential von Tieren - insbesondere von Hunden - für psychotherapeutische Interventionen und veröffentlichte Ende der 1960er Jahre die ersten wissenschaftlichen Artikel und Bücher zu dieser Thematik. „Diese Publikationen markieren den Beginn tiergestützter Interventionen und basieren auf dem intuitiven Wissen sowie den Erfahrungen des Autors in der praktischen Arbeit mit Kindern in der tiergestützten Therapie.“

Nach Levinsons Veröffentlichungen nahm der praktische zielgerichtete Einsatz von Tieren für das Wohl des Menschen in den USA und - mit zeitlicher Verzögerung - auch im deutschsprachigen Raum stetig zu. Die Integration von Tieren in Bereichen des Alltags über die Einrichtung von Hundebesuchsdiensten in Kinder-, Pflege- und Seniorenheimen oder über die Tierhaltung in Schul- und Klassenräumen stellten keine Seltenheit dar. Auch wenn die (Klein-)Tiere anfangs hauptsächlich der Freude der SuS oder als praktisches Anschauungsmaterial für den Biologieunterricht dienten, konnten die positiven Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden, der Übernahme von Verantwortung bei der Versorgung der Tiere und die Förderung von Rücksichtnahme und Empathie bei den Kindern und Jugendlichen als Gründe für die Tierhaltung nicht ausgeschlossen werden.

Seit Ende der 1970er Jahre kann weltweit ein allgemeines Forschungsinteresse auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie verzeichnet werden. Auch in Deutschland etablieren sich Tiere allmählich zu therapeutischen Helfern, als Co-Therapeuten in der Psychotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie (bspw. in der Hippotherapie, Hundetherapie, Delphintherapie, Lamatherapie). Neben den ehrenamtlichen Tierbesuchsdiensten in sozialen Institutionen haben sich tiergestützte Interventionen zu einer professionellen Zusatzqualifikation mehrerer Berufsgruppen etabliert, und zwar bei Psychotherapeuten, Logopäden, Physio-, Ergo-, Mototherapeuten, Krankenpfleger, Sozialarbeiter und Sozialpädagogen wie auch Pädagogen und Erzieher.

2.2 Tiergestützte Pädagogik

Auf dem wissenschaftlich fundierten Ansatz der tiergestützten Therapie basiert die tiergestützte Pädagogik. Sie nutzt die positive Wirkung der Tiere auf Menschen für pädagogische Ziele, welche Bildung und Erziehung anvisieren.

In Anlehnung an die Definitionen der International Society of Animal-Assisted-Therapy kann diese folgendermaßen beschrieben werden: Tiergestützte Pädagogik wird „von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/ sonder-/ sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über die eingesetzte Tierart durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft.“ Dazu zählt die Förderung von sozio-emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Die eingesetzten Tiere werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet.

Wenn auch durch Zielsetzung und Profession der agierenden Fachkraft deutlich zu unterscheiden, kann es in der Praxis in bestimmten Einsatzbereichen zu Überschneidungen der tiergestützten Pädagogik und Therapie kommen.

Unter den Überbegriff der tiergestützten Pädagogik fällt auch die Arbeit mit Hunden in der Schule. Heyer und Kloke sprechen von hundgestützter Pädagogik und bezeichnen dies als den „systematischen Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler.“

Tiere und speziell Hunde spielten anfangs noch keine bedeutende Rolle in der Schule. Sie dienten wie oben beschrieben dem Klassenklima oder Anschauungszwecken. Dies sollte sich im deutschsprachigen Raum um die Jahrtausendwende bedeutend ändern. Auch wenn keine offiziellen Daten zum Einsatz von Hunden in Schulen vorliegen, kann von einer „exponentiellen Zunahme“ im Laufe der letzten Jahre ausgegangen werden.

Im Jahr 2014 konnten auf der bekanntesten themenbezogenen Internetseite www.schulhundweb.de über 324 registrierte Lehrkraft-Schulhund-Teams in Deutschland verzeichnet werden. Die Dunkelziffer mag um ein Vielfaches höher liegen.

3. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulhundes

Zahlreiche Publikationen zur Thematik hundegestützter Pädagogik bewerten den Einsatz eines Schulhundes als positiv. Im Einzelnen werden folgende positive Wirkeffekte, die die Anwesenheit eines Schulhundes sowohl auf die einzelnen SuS als auch auf die Struktur des Klassenverbandes bewirkt, genannt:

- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Lernmotivation
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung von Empathiefähigkeit
- Förderung von Verantwortungsbewusstsein

Ein Hund begegnet den Menschen in seinem Umfeld unvoreingenommen und wertfrei; Kinder, die keine eigenen Haustiere haben, können Erfahrungen im Umgang mit einem Hund sammeln und eventuell vorhandene Unsicherheiten und übertriebene Ängste abbauen.

Ein respektvoller, achtsamer Umgang mit einem Schulhund bietet für die SuS die Möglichkeit zur

- Erweiterung emotionaler Kompetenz und der
- Erweiterung sozialer Kompetenz

Darüber hinaus soll sich der Einsatz eines Schulhundes auch positiv auswirken auf

- die soziale Kontaktbereitschaft und
- das Kommunikationsverhalten der SuS

Erfahrungsberichte von Schulen, die einen Schulhund einsetzen, belegen, dass durch die freie Interaktion mit Hunden eine Verbesserung

- des sozialen Zusammenhalts der Klasse
- der Aufmerksamkeit in Richtung Lehrkraft
- der Lernatmosphäre im Klassenraum

herbeigeführt wird.

Schulhunde geben Hilfe zur Erziehung

- durch den Abbau von Ängsten und Stress
- durch den Abbau von Hyperaktivität
- durch Reduzierung von Aggressivität
- durch Abbau von Einsamkeit und Langeweile

Erfahrungsberichte belegen auch, dass SuS die Schule lieber besuchen, wenn ein Schulhund in der Klasse ist. Die bloße Anwesenheit eines Hundes im Raum wirkt bereits entspannend. Die SuS verhalten sich weniger laut und sind der Lehrkraft gegenüber aufmerksamer. Zurückhaltende SuS werden aus ihrer Isolation gelockt, verhaltensauffällige SuS sind weniger auffällig.

Hunde reagieren vorurteilsfrei, ehrlich und unmittelbar. Behandelt man sie grob, wenden sie sich ab. Achtet man ihre Bedürfnisse, zeigen sie einem durch Schwanzwedeln ihre Zuneigung. Hunde spüren die Individualität jedes Menschen und nehmen ihn so an wie er ist. Alle tiergestützten Interventionen gründen sich auf diese bedingungslose Annahme durch Tiere.

3.1 Sammeln von praktischen Erfahrungen

Wird ein Hund in den Schulalltag integriert, lernen die SuS dessen Bedürfnisse kennen. Sie entwickeln ein Verantwortungsgefühl, indem sie aktiv in die Versorgung und Pflege (Schlafplatz herrichten, Wassernapf füllen, bürsten, Gassi gehen) mit einbezogen werden. Sie müssen ihre Dienste gewissenhaft ausführen sowie sich an vereinbarte Regeln halten, um dem Schulhund gerecht zu werden. SuS werden mit der Körpersprache des Hundes vertraut und das gemeinsame Spiel bietet Möglichkeiten unterschiedlicher Körpererfahrung. Die SuS lernen, dass Signale für das Tier eindeutig erteilt werden müssen, was zu deutlicher Aussprache motiviert oder nichtsprechenden Schülern das Erlernen neuer Gebärden abverlangt. Tempo und Intensität des Kontakts können selbst bestimmt und somit positive Erfahrungen gesammelt werden.

Die auf diesem Weg exemplarisch erworbenen Verhaltensregeln lassen sich auch auf viele andere Tiere übertragen.

4. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz eines Schulhundes

Der Einsatz eines Schulhundes muss in erster Linie in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Des Weiteren ist eine Zustimmung der Lehrer- sowie der Schulkonferenz erforderlich. Informiert werden sollten zudem die Eltern, die Schulaufsicht, die Haftpflichtversicherung und der Hausmeister.

Pippa ist bei allen Personen an der Schule bekannt und wird im Gebäude und auf dem Schulgelände in der Regel an der Leine geführt.

Die Schulhündin Pippa ist das private Haustier von Frau Gierl und wird von ihr finanziert und versorgt. Ihre Haftpflichtversicherung ist über den Einsatz von Pippa als Schulhund informiert.

4.1 Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund

Die Basis für eine effektive und hundgerechte Arbeit in der Schule bilden die Wesens- und Leistungsmerkmale des einzusetzenden Hundes. Zu den wichtigsten Charaktereigenschaften gehören vor allem eine große innere Sicherheit, das Interesse an Menschen, wenig territoriales Verhalten, ein niedriges Aggressionspotential gepaart mit defensivem Verhalten bei Angriff, eine Sensibilität gegenüber Stimmungen und eine hohe Resistenz gegenüber Umweltstress. Diese Wesensmerkmale werden im Rahmen einer soliden Grundausbildung nach dem Prinzip der positiven Verstärkung gefestigt.

Charaktermerkmale, die ein Schulhund nach *Agsten* mitbringen sollte:

- keine aggressive Ausstrahlung
- am Menschen orientiert und interessiert
- mit Hunden verträglich
- ruhiges, freundliches Wesen
- gehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- sehr geringe Aggressionsbereitschaft
- empathisch
- wenig stressempfindlich
- wenig bellfreudig

- nicht sehr geräuschempfindlich
- nicht ängstlich und unsicher

4.2 Das Wesen der Hündin Pippa

Pippa ist ein Golden Retriever. Sie stammt aus kontrollierter Zucht, die Elterntiere sind der Halterin beide bekannt. Pippa wurde u.a. hinsichtlich ihrer Eignung zum Schulhund ausgesucht, was Größe, Fellfarbe und Charaktermerkmale betrifft.

“Ein Golden vertreibt keinen Einbrecher; stattdessen freut er sich über den Besuch und hilft jenem, die Wertsachen aus dem Haus zu tragen“.

Dieses Sprichwort kennzeichnet die meisten Hunde dieser Art recht gut. Der Golden Retriever gilt aufgrund seines Wesens als ausgezeichneter Familienhund und zeichnet sich unter anderem durch sein freundliches, ruhiges und aufmerksames Wesen und seiner Liebe zu Kindern aus.

Pippa geht fröhlich, ausgeglichen und freundlich auf Menschen zu und lässt sich besonders gerne von Kindern den Bauch kraulen. Zu keiner Zeit verteidigt Pippa ihre Ressourcen gegenüber Menschen und bei Bedrängnis zieht sie sich aus dem Geschehen zurück. Pippa lernt sehr schnell und beherrscht neben den gängigen Signalen auch zahlreiche Tricks, die sie auch bei den SuS ausführt.

Vom Welpenalter an besuchte sie die Hundeschule *Sicher auf 4 Pfoten* in Offenbach unter der Leitung von Dr. Corinna Dehn, um den Grundgehorsam zu erlernen. Pippa hat mittlerweile alle erforderlichen Kurse (Welpenkurs, Grundkurs, Fortgeschrittenenkurs I und II) unter Berücksichtigung ihres „Berufs“ erfolgreich absolviert.

4.3 Hygienische und gesundheitliche Vorsorge

Pippa wird regelmäßig tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und gegen Ektoparasiten behandelt. Es liegen ein Gesundheitsattest sowie ein Hygieneplan vor. Pippa erhält aus hygienischen Gründen keinen Zugang zum Küchen- und Essensbereich. Es wird zudem darauf geachtet, dass sich die SuS vor den Mahlzeiten die Hände waschen. Hilfsmittel wie Einmalhandschuhe, Händedesinfektion und Reinigungsspray sind stets vorrätig.

4.4 Regeln für den Umgang mit dem Schulhund

Regeln und erarbeite Rituale im Umgang mit dem Hund stellen eine wichtige Unfallprävention dar. Aus diesem Grund wurden bereits vor Pippas erstem Schulbesuch mit den SuS der Klasse von Frau Gierl ein Steckbrief zu Pippa sowie die wichtigsten Verhaltensregeln erarbeitet, die für den Umgang mit der Schulhündin maßgeblich sind. Diese wurden in allen Klassen verteilt, um sie durch die/den Klassenlehrerin/-lehrer in Ruhe besprechen und visualisieren zu können.

In Form von Plakaten wurden die Regeln auch in den Fluren zugänglich gemacht. Diese sind sowohl in Worte gefasst, als auch (für nicht-lesende SuS) mittels Symbolen verdeutlicht.

Falls du mir begegnest, beachte bitte folgende Regeln:

1. Nur einer streichelt mich! Ich suche mir aus wer!
2. Streichelt mich von unten und von der Seite! Nicht von oben!
3. Hebt mich nicht hoch!
4. Haltet mich nicht fest!
5. Rennt nicht hinter mir her! Rennt nicht vor mir weg!
6. Ruft nicht alle gleichzeitig nach mir! Schreit nicht!
7. Füttert mich nicht!
8. Erteilt keine Befehle ohne Erlaubnis von Frau Gierl!
9. Lasst nichts herumliegen!
10. Wascht Eure Hände NACH dem Streicheln und VOR dem Essen!

5. Der Einsatz der Schulhündin Pippa an der Hans-Thoma-Schule

Pippa besuchte als Welpen zur Gewöhnung stundenweise und mittlerweile zwei bis drei Mal wöchentlich die Hans-Thoma-Schule. Pippa fungiert mit ihrem Einsatz als pädagogischer Partner im Unterricht von Frau Gierl als „sozialer Katalysator“, der das Sozialverhalten der SuS fördert, deren Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt und die Lernatmosphäre positiv beeinflusst.

Pippa begrüßt bei ihrer Ankunft an der Schule voller Freude die SuS am Schulzaun, indem sie sich dagegen drückt (s. Fotos), um sich von den SuS besser streicheln lassen zu

können. Bei Spaziergängen lässt sie sich von den SuS gerne Stöckchen werfen und klettert mit mutigen SuS an den Hängen hinter dem Urselbach entlang.

Die SuS werden konkret in die Versorgung von Pippa eingebunden und übernehmen in Form des „Hundedienstes“ entsprechende Verantwortung (Ruheplatz richten, Wasser bereitstellen etc.).

Pippa wird außerdem gelegentlich als Lesehund eingesetzt, um leistungsschwächeren SuS die Hemmungen vor dem Vorlesen nehmen, indem sie diesen geduldig und ohne zu kritisieren zuhört und sich dabei kraulen lässt.

In der Hunde-AG lernen die SuS die Verhaltensregeln zum richtigen Umgang mit dem Schulhund und Hunden im Allgemeinen, die erforderliche Pflege, die Körperteile und Körpersprache, verschiedene Hunderassen und „Hundeberufe“ kennen und backen Hundekekse.

Zu Beginn jeder Stunde erfolgt eine ritualisierte Begrüßung von Pippa, bei der die SuS besonders leise und aufmerksam sein müssen, um dem Hund sein Leckerli zukommen lassen zu können. Die SuS treten zudem mit Pippa in Interaktion, indem sie aus unterschiedlichen Spielen auswählen dürfen (Kommandos geben, Kunststücke, Mutprobe - sich ein Leckerli von Körper futtern lassen, Becherspiel - unter welchem Becher ist das Leckerli versteckt?, Was ist anders? – Veränderungen an Pippa oder um sie herum, Führübungen, Rufspiel, Spinnennetz, Hundepuzzle, Bewegungsparcours).

Pippa und ihr Frauchen besuchen nach Absprache andere Klassen, um jenen SuS intensiveren Kontakt mit der Schulhündin zu ermöglichen und aufkommende Fragen zu beantworten. Pippa unterstützt bei Bedarf bei Projektprüfungen (z.B. zum Thema Haustiere / Hund) oder in den Projektwochen und wird in Zukunft sicher auch an der ein oder anderen Klassenfahrt teilnehmen.

Mögliche Unterrichtsinhalte im Rahmen der „Hundegestützten Pädagogik“

Kernfächer

- Einsatz des Hundes im Vokabeltraining (z.B. anhand der Position des Hundes die Präpositionen lernen und festigen)
- Lesemotivation fördern (Lesehund)
- Lernanlässe durch den Hund

Sachunterricht

- Verhalten und Körpersprache
- Körperbau
- Pflege, Hygiene, Ernährung
- Hunderassen
- Verhaltensregeln

Gesellschaftslehre

- Hunde und ihre „Berufe“
- Was kostet ein Hund?
- Hundezubehör
- Anti-Hundehaufen-Aktion
- Tierschutzaktionen
- Besuch eines Tierheims

Kunst und Kultur

- Theaterstück mit Hund
- Hundebilder und –collagen
- Hundeorigami
- Fensterdekoration

Sport / Bewegung

- Bewegungsparcours
- Schnitzeljagd mit Hund
- Bewegung im Wald
- Klettern am Bach
- Führübungen

Hauswirtschaft

- Hundekekse backen

Hundeführerschein

- Wissensspiele zum Thema Hund und praktische Übungen

Soziales Lernen

- Interaktions- und Kooperationsspiele (Rufspiele, Mutprobe, Leinenführigkeit, Sprünge über Körperteile, Trick-Training)

Entspannungsübungen

- Fantasiereisen / Hundegeschichten
- Kuschneln mit Hund (Kuscheldecke)

Vorrangige Förderbereiche

- **Lern- und Arbeitsverhalten**
- **Motorik**
- **Soziabilität**
- **Emotionalität**
- **Wahrnehmung**
- **Kognition**
- **Sprachentwicklung**

6. Hygieneplan für die Schulhündin Pippa

Name des Hundes: Pippa

Geburtsdatum: 02.07.2013

Geschlecht: weiblich

Rasse: Golden Retriever

1. Einleitung

Die Schulhündin Pippa wird im Rahmen der tiergestützten Pädagogik an der Schule (HuPäSch) eingesetzt und durch ihre Halterin entsprechend ausgebildet. Der Einsatz von Pippa soll die Arbeit der Lehrer u.a. in den Bereichen Emotionalität und soziales Lernen, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation unterstützen. Vorhandene Ressourcen sollen unterstützt und Lernprozesse initiiert werden. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen sowie umgekehrt zu minimieren.

2. Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

§41 und §46 Allgemeine Schulordnung (AschO)

3. Ansprechpartnerin

Stefanie Gierl, Steffi.Gierl@gmail.com

4. Dokumentation zum Tier

Die Schulhündin Pippa wurde u.a. speziell nach ihren Merkmalen danach ausgesucht, dass Verletzungen der SuS weitgehend auszuschließen sind. Golden Retriever gelten als besonders ausgeglichene Rasse, die auf Alltagssituationen mit Gelassenheit reagieren und sehr familienbezogen sind. Pippa wurde von einer erfahrenen Hundetrainerin, der Züchterin und Frau Gierl aufgrund ihrer menschenbezogenen und aggressionslosen Art speziell für den Einsatz in der Schule ausgewählt. Bei Bedrängnis zieht sich die Hündin zurück. Frau Gierl absolvierte mit Pippa eine berufsbegleitende Ausbildung zur „hundegestützten Pädagogik“ bei „Sicher auf vier Pfoten (Kommunikationstraining für Mensch und Hund). Hier besuchte Pippa die Welpenstunden, den Grundkurs sowie die Fortgeschrittenenkurse I und II. Zusätzlich besucht Frau Gierl verschiedene Fortbildungen zum Thema Schulhund. Alle SuS trainieren kontinuierlich den Umgang mit der Hündin. Hierfür wurde bereits vor Beginn des Projekts mit der Klasse von Frau Gierl das Konzept *12 Regeln für den Umgang mit Hunden* von dem Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) durchgenommen. In einer

Schulstunde pro Woche (Hunde-profi-Stunde) üben die SuS adäquat auf die Hündin zuzugehen und ihre Körpersprache richtig zu deuten. Pippas Regeln gelten für alle SuS und LehrerInnen und hängen in den Klassenräumen sowie als Plakate im Schulgebäude aus. Der Inhalt der Regeln wird regelmäßig wiederholt.

Folgende Unterlagen von der Schulhündin sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Versicherungsnachweis
- Nachweise der Hundeschule

5. Zugangsbeschränkung

Die Hündin erhält keinen Zugang zur Schulküche und zum Essensraum.

Der Kontakt mit SuS mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

6. Anforderungen an die Tierpflege

Die Hündin ist privat in die Familie von Frau Gierl integriert. Sie lebt in der Wohnung und nicht im Zwinger und wird artgerecht versorgt.

7. Reinigung und Desinfektion

- Die Anwesenheit der Hündin führt zu keiner Änderung des üblichen Desinfektionszyklus.
- Die Nassreinigung des Klassenraumes durch das Reinigungspersonal ist nach Einsatz der Hündin gewährleistet.
- Es ist verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung und nach dem Streicheln der Hündin gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden. Dies wurde auch in Pippas Regeln festgehalten. In allen Klassenräumen bzw. deren Vorräumen sind Handwaschgelegenheiten für die Kinder vorhanden.
- Ein Desinfektionsmittel sowie geeignetes Material zur Entfernung von Ausscheidungen sind vorhanden.
- Wasser/Futternapf, Spielzeuge, Decken etc. werden in einem getrennten Schrank aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

7. Pippas Steckbrief

Unser Schulhund

Name: Pippa

Geschlecht: weiblich

Geburtstag: 02.07.2013

Wohnort: Frankfurt

Rasse: Golden Retriever

Fell: lang und glatt, creme bis goldfarben

Nahrung: Fleisch, Gemüse, Getreide

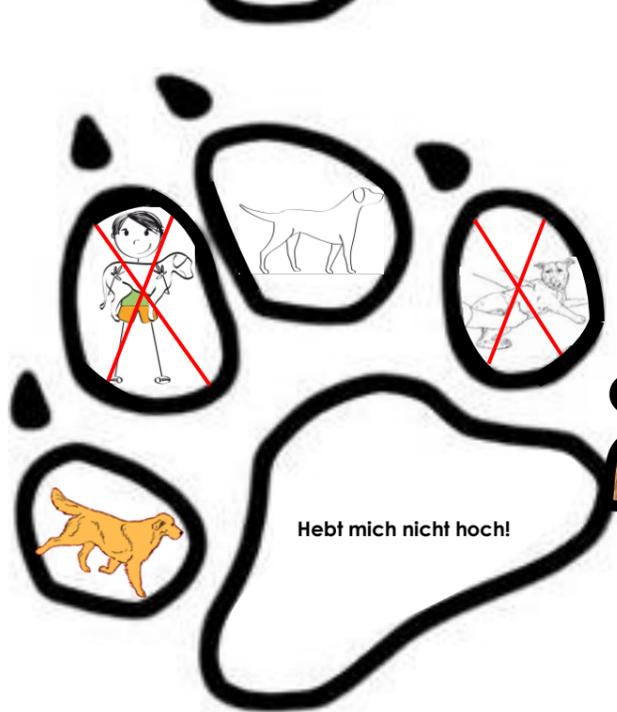
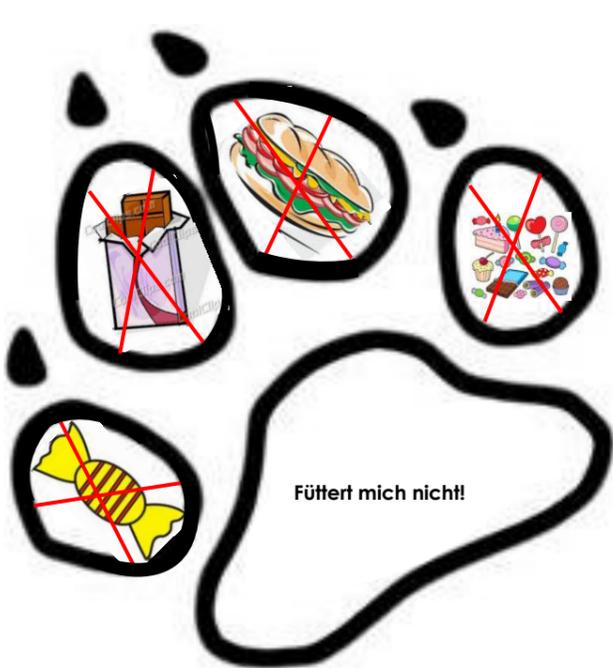
Lebenserwartung: 12 bis 14 Jahre

Größe (ausgewachsen): 51 bis 55 cm

Bewegung: viel Auslauf und Beschäftigung



8. Pippas Regeln



Pippas Regeln



Regeln für jeden Klassenraum

**Rennt
nicht auf
mich zu –
das macht
mir Angst!**

**Füttert mich
nicht – viele
Lebensmittel
sind gefährlich
für mich!**

**Ruft nicht
alle
gleichzeitig
nach mir –
das verwirrt
mich!**

**Ich möchte nur von einem
Kind gestreichelt werden!
Ich suche mir aus von wem!**

**Haltet mich
nicht fest –
das macht
mir Angst!**

9. Fotos





10. Literaturverzeichnis

- **Agsten, Lydia** (2009): HuPäsch. Hunde in die Schulen – und alles wird gut!? Norderstedt: Books on Demand GmbH
- **Beetz, Andrea** (2. Auflage 2013): Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis. München: Reinhardt
- **Beetz, Andrea / Heyer, Meike** (2014): Leseförderung mit Hund: Grundlagen und Praxis. München: Reinhardt
- **Heyer, Meike / Kloke, Nora** (2. Auflage 2013): Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Nerdlen/Daun: Kynos Verlag
- **Jablonowski, Konstanze / Köse, Claudia** (4. Auflage 2013): Co-Pädagoge Hund. Lernbegleiter auf vier Pfoten. Köln: Kohl-Verlag
- **Julius, Henri / Beetz, Andrea / Kotrschal, Kurt / Turner, Dennis C. / Uvnäs-Moberg, Kerstin** (2014): Bindung zu Tieren: Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Göttingen: Hogrefe
- **Olbrich, Erhard / Otterstedt, Carola** (2003): Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos
- **Verband für das Deutsche Hundewesen** (3. Auflage 2012): Lehrerbegleitmaterial zum Übungsheft 12 Regeln für den Umgang mit Hunden. Dortmund: VDH

Internetseiten

- <http://www.grete-rakete.de>
- <http://www.hundeseite.de>
- <http://www.montessori-weinheim.de>
- <http://www.schulhundweb.de>